

Geschichte des Nationalpark Donau-Auen

Die Au-Besetzung

Chronologie, erstellt von Manfred Rosenberger, MSc, MBA, MA, 2014

1984

1984, 08.12. "Sternwanderung" in die Stopfenreuther Au (bzw. "Advent in der Au"); Großdemonstration von ca. 8000 Personen auf der Brückelwiese; Greenpeace-Aktion auf der Hainburger Donaubrücke; großes (auch internationales) Medieninteresse; de facto-Beginn der Aubesetzung

1984, 10.12. Gegen 03.50 Uhr morgens marschieren Gruppen von Aktivisten ausgehend vom kleinen Parkplatz am Beginn der Auffahrtsrampe der Hainburger Brücke, von Stopfenreuth und von Witzelsdorf in die Stopfenreuther Au, um die neuralgischen Punkte wie Traversen, Einfahrten, Wiesen etc. zu besetzen

Gegen 08.00 Uhr werden erste Rodungstrupps an der Arbeit gehindert; Baumaschinen können nicht in die Au einfahren

Erste Räumungsmaßnahmen starker Gendarmeriekräfte ab ca. 10.30 Uhr im Bereich der Abfahrtsrampe Hainburger Donaubrücke und auf dem Doppeldamm östlich der Brücke; ca. 300-400 Besetzer in der Au

Ab ca. 14.00 Uhr Durchbruch der Gendarmerie bis in das Zentrum der Stopfenreuther Au, auf die Wiesen westlich des Mitterscheid; Bildung von Gendarmerie-Kordons; erste Baumfällungen, die alsbald wegen Einbruchs der Dunkelheit eingestellt werden müssen; Gendarmerie eskortiert Besetzer vom Mitterscheid, über die mittlere Traverse über den Tiergartenarm und über den Doppeldamm nach Stopfenreuth; danach zieht die Exekutive fast vollständig aus dem Gebiet ab (!); zurück bleiben nur zwei Gendarmerieautos auf dem Damm

Während der Nacht sickern Besetzer wiederum in das Gebiet ein; Erneuerung und Verstärkung der Barrikaden; noch während der Nachtstunden starker Zuzug aus Wien

1984, 11.12. Zweiter Räumungs- und Rodungsversuch durch Gendarmerie und Bautrupps wird verhindert; ununterbrochene Berichterstattung in den Medien; Beginn der flächenhaften Besetzung

Die Betriebsräte der am Projekt beteiligten Firmen kündigen eine Großdemonstration in der Au an

- 1984, 12.12. Stillhalteabkommen zwischen Bundesregierung und Besetzern bis 16.12. vereinbart; bis dahin werden Räumungs- und Rodungsversuche ausgesetzt
- 1984, 13.12. Errichtung der Lager 1-5 der Aubesetzer im wesentlichen abgeschlossen; weiterhin starker Zuzug durch Naturschützer aus ganz Österreich, aber auch aus Deutschland, der Schweiz und Italien; die einheimische Bevölkerung beginnt mit massiver Unterstützung (v.a. Lebensmittel und Stroh); auch aus Wien und der weiteren Umgebung werden Lebensmittel und Material geliefert; intensive Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und dem Personenkomitee des Konrad Lorenz-Volksbegehrens
- 1984, 14.12. Weiterhin intensive Gespräche zwischen Bundesregierung und Besetzern, mitunter auch während der Nachtstunden
- 1984, 15.12. Lager 6 wird errichtet, kurz darauf Lager 7; Polizei und Post versuchen (u.a. durch einen mobilen Störsender auf dem Braunsberg) die Funktion der Funkanlage in der Stopfenreuther Zentrale zu stören; in einer Gegenaktion wird - teils mit Erfolg - von der Zentrale in Stopfenreuth aus versucht, mit einem fix installierten, leistungsfähigen Flugzeugfunkgerät die Schleusenanlagen stromaufwärts liegender Wasserkraftwerke zu stören; das Ergebnis ist ein agreement: Staatspolizei und Bundespost stellen die Stör- und Ortungsaktionen ein
- Der Verfassungsgerichtshof weist Beschwerden, die ein Mitspracherecht im naturschutzbehördlichen Verfahren anstreben zurück und leitet sie an den Verwaltungsgerichtshof weiter
- Greenpeace-Aktivisten setzen eine Aktion in der beliebten Samstag-Abend-Show "Wetten dass ..." (damals noch von Frank Elstner moderiert); Bundeskanzler Sinowatz, der als Gast in der Sendung ist, wird in große Verlegenheit gebracht; starke Breitenwirkung der Aktion im deutschsprachigen Raum; in der Stopfenreuther Au wird der Erfolg der Aktion über Funk und Megaphone in den Lagern verbreitet
- 1984, 16.12. Traktoren-Demonstration Marchfelder Bauern von Witzelsdorf nach Stopfenreuth; über 150 Fahrzeuge; Konvoi wird an der Ortsgrenze von der Gendarmerie angehalten, offiziell "weil es im Ort nicht genügend Parkmöglichkeiten gibt"
- abends Au-Messe im Bereich des Doppeldamms; ca. 4000 Teilnehmer

- 1984, 17.12. In den frühen Morgenstunden erstmals Rodungsversuch unter Einsatz von Wiener Polizeikräften; Vorstoß über Stopfenreuth und den Doppeldamm auf die Wiese unterhalb der Donaubrücke; Schlägerungen werden von Besetzern verhindert
- Betriebsrätekonferenz im Arbeiterkammersaal in Hainburg mit ca. 1000 Teilnehmern; Resolution für einen Baubeginn; Appell an die Medien, objektiver zu berichten
- 1984, 18.12. Betriebsräte und Gewerkschafter ziehen nach einer Aussprache mit dem Bundeskanzler die angekündigte Großdemonstration in der Au zurück
- 1984, 19.12. Verordnung der Bezirkshauptmannschaften Gänserndorf und Bruck/Leitha, durch die das Betreten und der Aufenthalt in der Stopfenreuther Au untersagt wird, tritt um 00.00 Uhr in Kraft; so genannte "Zweite Sperrverordnung"
- Großeinsatz der Exekutive - Gendarmerie und Polizei - in den frühen Morgenstunden; Umstellung von Lager 1 und 6; "Scheinangriff" eines einzelnen Baggers in Richtung des Lagers unter der Donaubrücke, ausgehend von Stopfenreuth auf dem nördlichen Damm des Doppeldammsystems; Hauptkontingent der Polizeikräfte rückt über Forststraße entlang des Stopfenreuther Arms zur Wiese unter der Donaubrücke vor; Räumung der verstärkten Barrikaden; Schlägerung eines ca. zwei Fußballfelder großen Areals westlich der Donaubrücke; 52 Festnahmen
- Kurz nach 16.00 Uhr Großdemonstration in Wien am Ring vor der Oper; ca. 40.000 Teilnehmer; schon Tage vorher wurden in ganz Wien einfache, handgeschriebene A6-Zettel mit der Aufschrift "Wenn es in Hainburg los geht, dann 16.30 Uhr vor der Oper" verteilt bzw. an Wände geklebt
- Unter dem Eindruck der Medienberichterstattung und der Demonstration in Wien nachmittags Einstellung der Schlägerungsarbeiten
- 1984, 20.12. anhaltende Besetzung; kein weiterer Exekutiveinsatz; starker Zuzug weiterer Besetzer; die Wiese, die der Auffahrt des Exekutivaufgebotes diente, trägt seit dem 19.12.1984 den Namen "Blecha-Wiese" (nach dem damals amtierenden Innenminister Karl Blecha)

- 1984, 21.12. Drei Landwirte aus Stopfenreuth bringen beim Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof eine Beschwerde gegen die wasserrechtliche Bewilligung ein und beantragen aufschiebende Wirkung
- Die Bundesregierung setzt die Schlägerungsarbeiten und Einsätze der Exekutive bis Anfang Jänner 1985 aus; der so genannte "Weihnachtsfriede" wird ausgerufen
- 1984, 24.12. Christmette in der Au am Doppeldamm mit tausenden Teilnehmern
- 1984, 27.12. Das Gutachten der Hygieniker Flamm und Weber kritisiert große hygienische Mängel des Kraftwerksprojektes Wien
- 1984, 29.12. Die Bundesregierung verzichtet auf weitere Rodungsarbeiten auch nach dem 04.01.1985

1985

- 1985, 02.01. Der Verwaltungsgerichtshof spricht der Beschwerde der drei Grundbesitzer aus Stopfenreuth aufschiebende Wirkung zu und verbietet damit weitere Schlägerungsarbeiten; begründet wird diese Entscheidung mit einem Formfehler im Wasserrechtsbescheid
- 1985, 04.01. Die Bundesregierung beschließt ein 11-Punkte-Programm und den Beginn einer Nachdenkpause